

Lokales

Nachrichten

Führung auf Gut Seestermühe

SEESTERMÜHE Der Förderverein Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland organisiert für Freitag, 2. Oktober, eine Führung durch die historische Linden-Doppelallee auf Gut Seestermühe. Frank Schoppa, zertifizierter Natur und Landschaftsführer, führt von 15 bis 17 Uhr die Teilnehmer durch die zirka 700 Meter lange und 300 Jahre alte Allee. Die vierreihige Lindenallee ist Teil des Barockgartens Seestermühe, die im Jahr 2010 vom Schleswig-Holsteinischen Heimatbund zur schönsten Allee in Privatbesitz gewählt wurde. Die Teilnahme kostet 5 Euro pro Person. Eine Anmeldung ist entweder unter Telefon (041 20) 706 8400 oder per E-Mail an kontakt@pinnebergerbaumschulland.de möglich. Treffpunkt für die Führung ist in der Schulstraße 15 in Seestermühe. Weitere Informationen gibt es online. *fin*
> www.pinnebergerbaumschulland.de

Blutspende: JU fordert Reform

PINNEBERG Für die Junge Union (JU) Kreis Pinneberg sind die derzeitigen Richtlinien zur Blutspende nicht mehr tragbar. Während des jüngsten Kreisverbandstags haben sich die Mitglieder deshalb für eine Reform ausgesprochen. Sie fordern eine „wissenschaftlich fundierte und verhältnismäßige Regelung der derzeit bestehende Blutspende-Einschränkung für Menschen mit einem sexuellen Risikoverhalten“, wie **Justus Schmitt** (Foto), Kreisvorsitzender der JU, mitteilt. Geht es nach der Jungen Union, soll etwa die Zeit des Spendeausschlusses nach einer Geschlechtskrankheit auf vier Monate herabgesetzt werden, wie es in Dänemark bereits der Fall ist. Aktuell liegt diese bei zwölf Monaten ohne Sexualkontakt. Aus Sicht der JU „willkürlich und unverhältnismäßig lang“. Alternativ soll eine individuelle Risikobeurteilung durch einen Arzt es möglich machen, früher wieder spenden zu können. Die JU sieht in den bisherigen Richtlinien diskriminierende Elemente. Verkürzte Zulassungszeiten könnten zudem helfen, weitere Engpässe bei der Blutspende zu vermindern. *fin*



Klimanot: Gewerkschaft fordert mehr Forstpersonal

KREIS PINNEBERG Immer mehr heimische Bäume könnten Dürren, Stürmen und Schädlingen zum Opfer fallen, wenn nicht deutlich mehr für den klimagerechten Umbau der Wälder getan wird. Davor warnt die Gewerkschaft IG BAU und fordert zusätzliches Forstpersonal – auch im Kreis Pinneberg. „Schleswig-Holsteins Landesregierung plant bislang keine neuen Stellen im

Forst, sondern will den Personalbestand lediglich aufrecht erhalten. Das ist angesichts des Ausmaßes der zu erwartenden Schäden in den nächsten Jahren zu wenig“, kritisiert Ralf Olschewski, Bezirksvorsitzender der IG BAU Holstein. Nach Angaben des Bundeslandwirtschaftsministeriums dürften in Schleswig-Holstein von 2018 bis 2020 insgesamt

393 000 Kubikmeter Schadholz anfallen. Extreme Wetterlagen und Schädlinge wie der Borkenkäfer werden demnach bis Jahresende eine Waldfläche von gut 700 Hektar vernichtet haben. „Auch wenn zuletzt mehr Regen fiel als in den Vorjahren, bleibt die Lage für die Bäume dramatisch. Außer die besonders anfälligen Monokulturen aus Fichten und Kiefern trifft

es mittlerweile sogar die Buche“, so Olschewski. Diese Art leide zunehmend unter ausgetrockneten Böden und Pilzbefall. Um die Wälder für den Klimawandel zu wappnen, müssten zusätzliche Mischwälder angelegt und resistente Baumarten angepflanzt werden. „Das ist aber eine Mammutaufgabe, für die es viel mehr Förster und Forstwirte

braucht als bislang. Betriebe sollten deshalb mehr ausbilden und Azubis übernehmen“, betont der Gewerkschafter. Der Nachholbedarf beim Waldumbau sei enorm, wie die jüngste Bundeswaldinventur zeige. Danach machen durch den Klimawandel gefährdete Nadelbäume zirka ein Drittel der etwa 170 000 Hektar des schleswig-holsteinischen Waldes aus. *jal*

Schwarz-Weiß kreativ

Blende 2020: Wir suchen die besten Fotos unserer Leser / Einsendeschluss am 23. Oktober

Von Finn Warncke

KREIS PINNEBERG Lebensfreude, Schwarz-Weiß-Fotografie und Farben und Kontraste: Das sind die diesjährigen Themen des Deutschen Zeitungsleser-Fotowettbewerbs. Noch bis zum 23. Oktober können Hobby- und Amateurfotografen ihre schönsten Motive an unsere Zeitung schicken.

Dabei konkurrieren unsere Leser zunächst untereinander für die „Blende 2020“. Eine Verlags-Jury würdigt anschließend die besten Aufnahmen. Im Herbst steht dann die bundesweite Endrunde der Prophoto GmbH an. Die Unternehmensjuroren entscheiden, wer als Bundessieger aus der „Blende 2020“ hervorgeht.

Fotografen sollen sich ausprobieren

Vor allem Lebensfreude sollte sich der Mensch versuchen zu bewahren. Wie, ist dabei ganz unterschiedlich. Weshalb es auch so unterschiedlich sein kann, Lebensfreude im Bild einzufangen. Für den einen ist es eventuell ein prachtvoll blühender Baum. Für den anderen der Sprung vom Drei-Meter-Brett im Schwimmbad. „Bei der Bewertung im Bundesentscheid achten wir darauf, welche Energie vom Bild ausgeht“, heißt es seitens der Prophoto GmbH. Beim Thema Schwarz-Weiß-Fotografie können sich die Hobbyfotografen derweil austoben. „Nicht nur ruhige



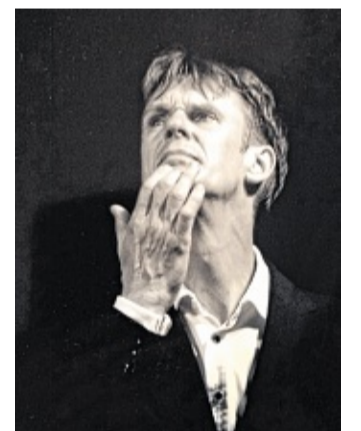
Kontrastreich: Die vierarmigen Kolosse – Tetrapoden – trotzten der Wellenkraft auf Sylt.

FOTO: VOGEL



Aus der Tiefe des Raums tritt der berühmte Gitarrist Pat Metheny in den Vordergrund.

FOTO: VOGEL



Ian Bostridge.

FOTO: VOGEL

Motive eignen sich. Klare Linien und vor allem das Licht sind entscheidend“, gibt die Prophoto GmbH Tipps.

Das Thema Farben und Kontraste ist für Jugendliche bis 18 Jahre vorgesehen. Sie

sollen hier „ihr fotografisches Können zeigen und beispielsweise unterschiedliche Einstellungen der ISO-Werte, Blende und Verschlusszeiten ausprobieren“. Der Zeitungsleser-Fotowett-

bewerb findet jedes Jahr statt. Dieses Mal bereits zum 46. Mal. Nur Amateure und Hobbyfotografen dürfen mitmachen. Für die bundesweite Endrunde werden Preise im Wert von 44 000 Euro

ausgelobt. Unterstützt wird das Ganze von Förderern. Weitere Informationen sowie die Teilnahmebedingungen für die Blende 2020 gibt es im Internet. > www.prophoto-online.de

Streuobstwiese auf dem GAB-Gelände

KUMMERFELD Kreispräsident Helmuth Ahrens hat gestern auf dem Gelände der GAB eine 5000-Quadratmeter große Streuobstwiese eingeweiht. „Es ist eine tolle wirkungsvolle Idee umgesetzt worden. Im Namen des Kreises Pinneberg bedanke ich mich für das große Engagement der GAB und der Naturfreunde Pinneberg und drücke die Daumen für eine gute Ernte“, sagte Ahrens während des Ortstermins.

Im Winter 2019 hatten die GAB in Zusammenarbeit mit dem Kreisnaturschutzbeauf-

tragten Rainer Naujox und den Natur-Freunden Pinneberg die Fläche auf dem Firmengelände am Rande der Bilsbek in Kummerfeld angelegt. Mit 65 Obstbäumen: Dazu gehören Kirschen, Pflaumen, Äpfel und Quitten in jeweils mehreren Sorten. Bei den Äpfeln wurden laut GAB gezielt historische Sorten berücksichtigt, die im modernen Obstbau keine Bedeutung mehr besitzen, wie zum Beispiel der Seestermüher Zitronenapfel, Schöner von Haseldorf und der Altländer Pfannkuchenapfel. *fk*



Kreispräsident Helmuth Ahrens und Gab-Geschäftsführer Jens Ohde befestigten das Hinweisschild an der Streuobstwiese.

FOTO: KRISTINA ENGELS